

Wanderung Bad Ragaz – Taminaschlucht - Pfäfers

Mittwoch, 4. September 2013

Am Bahnhof Baden trafen sich eine grössere Anzahl Wanderfreudige: Bernadette, Beatrix Plüss, Ursula Gäschlin, Pia, Ursi Meyer, Gerd, Josie, Geri, Manfred und die Tourenleiterin Marlen. In Zürich stiess noch Lis, eine Bekannte von Ursi, zu unserer Gruppe.

Über Zürich und Sargans erreichten wir um 9:18 Uhr Bad Ragaz.

Den versprochenen Einkehrplatz zum Morgenkaffee in Bad Ragaz mussten wir nicht lange suchen, denn das Bahnbufet war sehr einladend. Wir fanden sonnige Sitzplätze im Freien neben einem schönen Brunnen.

Nach der kurzen Pause schlenderten wir auf der Bahnhofstrasse durch das hübsche Städtchen mit schönen Häusern und vielen Blumen.



Bald erreichten wir das Taminatal mit der rauschenden Tamina. Ein recht kräftiger, vor allem aber kühler Wind blies uns aus dem engen Tal entgegen, so dass wir unsere Windjacken anziehen mussten. Zum Glück waren wir alle gut ausgerüstet, denn eigentlich hatten wir ja eher mit einem heissen Tag gerechnet!

Auf einem bequemen und breiten Weg (hier fährt auch ein Postauto für die weniger sportlichen) wanderten wir hinauf zum Alten Bad Pfäfers. Wir waren dabei nicht allein unterwegs, denn grössere und kleinere Gruppen hatten offenbar das gleiche Ziel. Das Tal ist sehr eng und bietet nur Platz für die Tamina und den Fahrweg. Hohe, meist

senkrechte Felswände ragen in die Höhe und auch die bewaldeten Hänge sind sehr steil.

Nach einer Stunde Wanderzeit erreichten wir die Gebäude des Alten Bad Pfäfers. Nachdem die Gebäude vor 50 Jahren fast verfallen waren, wurden sie wieder in Stand gestellt und bilden ein hübsches Ausflugsziel. In den ehemaligen Badgebäuden wurde ein recht grosses Restaurant eingerichtet.

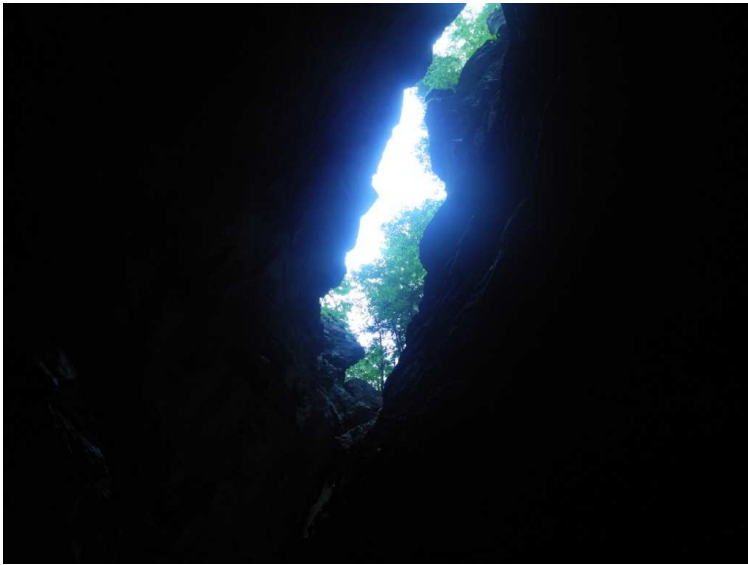
Wir gingen am Restaurant vorbei, obwohl der Duft von einem guten Braten uns schon eine Weile vor dem Alten Bad um die Nase gezogen war: der Talwind, jetzt wärmer und schwächer geworden, hatte das Gasthaus schon angekündigt, bevor wir es erblicken konnten.

Unser Ziel war aber die Taminaschlucht. Zuerst sieht man die Schlucht gar nicht. Das Tal scheint an einer Felswand zu enden! Doch wenn man näher tritt, öffnet sich ein schmaler Spalt im Fels und auf einem schwach beleuchteten Weg kann man in die Schlucht wandern. Die eng stehenden Felswände sind gewölbt und glatt geschliffen. Die Wände der Schlucht sind seitlich geneigt. Daher ist es dunkel, nur hoch



Die Wände der Schlucht sind seitlich geneigt. Daher ist es dunkel, nur hoch

oben hat es ab und zu ein Lichtloch, durch das ein greller Sonnenstrahl eindringen und eine begrenzte Felspartie beleuchten kann. Der Himmel ist nicht zu sehen! Zuerst hört man von der Tamina nur das Rauschen, aber wenn sich das Auge an die Dunkelheit gewöhnt hat, sieht man den schäumenden Bach.



Langsam und vorsichtig wanderten wir die Schlucht hinauf. Dann bog der Weg nach links vom Bach ab und wir betraten einen beleuchteten Stollen. Die Luft war plötzlich warm und feucht, so dass meine Brillengläser komplett blind wurden. Der Stollen führte uns zur warmen Quelle, 36 Grad C, die das Wasser für das Thermalbad in Bad Ragaz liefert.

Auf einer kleinen Plattform, wieder direkt an der Tamina gelegen, gab es einige Tafeln mit Erläuterungen zur Geologie und Entstehung der Schlucht zu betrachten. Der weltberühmte Schweizer Geologe Albert Heim hatte sie als die schönste Schlucht der Schweiz bezeichnet! Auch die Entdeckung der

warmen Quelle in der tiefen und damals unzugänglichen Schlucht im Jahre 1240, sowie die Geschichte des Alten Bad Pfäfers, sind hier erläutert. So erfuhren wir, dass der erste Badearzt den Namen Philippus Theophrastus Aureolus Bombastus von Hohenheim trug, aber kurz Paracelsus genannt wurde.

In der Schlucht war es recht kühl gewesen (abgesehen vom warmen Stollen). Draussen war es angenehm warm und wir hatten plötzlich alle Hunger. Zum Glück kannte die Tourenleiterin einen schönen Picknickplatz in der Nähe, der über einen steilen, aber kurzen Aufstieg erreicht werden konnte. An einem Tisch mit Bänken konnten wir unser Picknick verzehren.

Frisch gestärkt begannen wir dann den Aufstieg aus dem Taminatal hinauf nach dem kleinen Ort Pfäfers. Zuerst mussten wir noch den Taminabach überqueren, um auf die andere Talseite zu kommen, was uns aber dank einer Naturbrücke recht bequem gelang: durch einen kleinen Bergsturz war die Schlucht auf kurzer Strecke einstmals zugeschüttet worden. Unsere Freunde von den Schweizer Wanderwegen haben sie dann in ihr Wegenetz einbezogen. Hier konnten wir noch einmal in die enge Schlucht hinabschauen und sogar den Taminabach tief unten erspähen.



Von jetzt an ging's bergauf! Auf vielen Treppen mit sehr vielen Stufen (wer hat sie gezählt?) ging es im Zickzack die steile, bewaldete Halde hinauf. Von ganz hoch oben konnte man noch einmal kurz die Gebäude des Alten Bad Pfäfers tief unten im engen Tal erblicken. Eine schöne Schnapsidee, da unten solche Gebäude zu erbauen! Aber was tut man nicht alles für die Gesundheit!

Bald erreichten wir die Strasse, die von Bad Ragaz hinauf nach Vättis führt und diese Seite des Taminatals erschliesst. Neben dieser Strasse läuft ein angenehmer Wanderweg leicht bergab nach Pfäfers.

Und dann waren wir schon in Pfäfers, dessen Häuser sich auf einer kleinen Terrasse ausbreiten, überragt vom Kloster St. Pirminsberg mit seiner wirklich grossen Kirche. Dieses ehemalige

Benediktinerkloster wurde schon im 8. Jahrhundert gegründet und ist die Mutterkirche zahlreicher Pfarreien in der Region Sarganserland. Jetzt ist Pfäfers ein unbedeutender, abgelegener Ort, aber bei seiner Gründung führte hier der Weg zum Kunkelspass und damit zu den Bündner Pässen vorbei: das war der Weg nach Italien! Das Rheintal war dazumal versumpft und nur schwierig zu begehen, so dass die Mühsal des Kunkelspasses in Kauf genommen wurde.



Natürlich haben wir der Kirche einen Besuch abgestattet. Das Innere mit seinem schwarzen Marmor und den riesigen Säulen ist sehr eindrücklich und die Kirchenbänke eignen sich gut, um die Beine wieder einmal auszustrecken.

Dann stiegen wir ab in Richtung Restaurant Schloss Wartenstein und freuten uns auf einen kühlen Trunk. Doch die Tourenleiterin zwang uns zu einem Umweg über den Tabor. Es ging noch einmal bergauf und ich weiss nicht, ob alle Wanderfreunde das lustig

fanden! Ganz überraschend standen wir dann auf einem Balkon mit atemberaubender Aussicht auf das unter uns weit ausgebreitete, sehr flache Rheintal. Dahinter ragten die steilen Felswände von Gonzen, Fläscherberg und Alvier auf. Alles wurde von einer leuchtenden Nachmittagssonne vergoldet. Danke Marlen, der Umweg zum Tabor hat sich gelohnt!

Im Schloss Wartenstein sassen wir auf der schönen Terrasse, die auch einen grossartigen Ausblick bietet und tranken etwas Kühles. Der steile Abstieg im Wald nach Bad Ragaz dauerte eine knappe Stunde. An der Tamina entlang, die hier durch flaches Land führt und nichts von der wilden Schlucht aus der sie kommt ahnen lässt, wanderten wir dann zum Bahnhof. Hier unten im Rheintal muss es ein heisser Tag gewesen sein. Wir aber hatten dank des Taminatales und des vielen Waldes einen angenehmen Tag verbringen dürfen.



Bericht: Manfred